

Oma, was machst Du?



Es ist Wochenende. Wahrscheinlich Samstag. Morgens um 10 Uhr.

So ein Lausbub! So ein goldiger Kerle! Es ist ein Bub, weil er blaue Sachen anhat. Er heißt Lukas und ist zwei bis zweieinhalb Jahre alt. Er hat noch einen Schnuller im Mund. Der Junge ist bei seiner Oma. Sie heißt Marie und ist 70 bis 75 Jahre alt. Die Oma hat vier Kinder und fünf Enkel. Die kommen alle gern zur Oma. Sie ist eine moderne Oma, denn sie hat eine schöne Frisur. So schön gefärbt, mit schwarz unten. Richtig schön geschnittene Haare.

Früher war sie Köchin. Das sieht man. Sie ist gut beinander. Ein bisschen korpulent. Eine große und starke Frau. Aber schick angezogen. Mit Brille, Ohrringen und einer Halskette. Und schönen Hausschuhen. Die hat sie nur für zu Hause.

Es ist eine schöne und sehr saubere Küche. Sehr gepflegt. Mit einer guten Ordnung und modernen Möbeln.

Es riecht nach Essen und – wie in jeder Küche – nach Arbeit. Im Schrank mit der Scheibe sind Backsachen drin: Mehl, Zucker, Salz.

Der Junge hat eine Schürze an. Und fragt: „Oma, was machst Du?“ Die Oma antwortet: „Ich mache den Kuchen, wenn heute Mittag Besuch kommt.“ Der Opa hat Geburtstag. Es soll eine Überraschung werden, wenn der Opa heimkommt. Er ist noch im Wald beim Holzmachen.

Es kommen später noch Gäste: die Gotti, der Getti, die andere Oma und Opa und Nachbarn natürlich. Der Pfarrer wird auch noch erwartet.

Dann sitzen sie zusammen, schwätzen, trinken Kaffee, lachen und hören den neuesten Dorfklatsch. Damit man wieder alles weiß!

Einer hat schon gratuliert. Es war der Kleine, sein Enkel. Er hat gesagt: „Alles Gute, Opa! Bleib so nett zu mir. Bleib gesund und bleib wie immer!“

Es geht ihm ein bisschen zu langsam. Aber es interessiert ihn schon was die Oma macht. Er kuckt ganz genau, was die Oma macht.

Er ist zu klein. Deshalb braucht er einen Stuhl. Der Stuhl steht auch sonst in der Küche. Sie hat ihn so nett dorthin gestellt, damit der Bub nicht an den Ofen kommt. Die Schuhe musste er aber vorher ausziehen. Sie haben alles gerichtet, was sie brauchen: Mehl, Zucker. Alles da. Es fehlt an nichts! Und sogar das Geschirrtuch hängt am Stuhl. Ein Kuchen ist schon im Ofen. Bestimmt ein Zwetschgen-Kuchen. Mit Rührteig. Eher Knet-teig, denn die Knethaken stehen noch da. Später kommt noch ein Guss obendrauf. Oder Streusel. Aber erst muss der Kuchen kalt werden.

Das Kind will der Oma helfen. In dem Alter will man immer und überall helfen. Vor allem in der Küche. Er könnte ja was Wichtiges verpassen!

In dem Alter da wollen sie noch, da darf man dann nicht sagen, dass sie nicht dürfen. Das ist nicht gut. Das ist wichtig für die Kinder.

Grad in dem Alter. Da lernt man für's Leben. Sie sagt dann: „Du kannst es! Wie g'scheit bist Du denn!“

Das Interesse steckt in dem Kind schon drin. Das fängt schon gut an. Er ist überall dabei. Kinder sind halt keine Puppen, die man irgendwo hinsetzen kann! Auch im Garten hilft er mit. Das sind gesunde Kinder, die viel machen dürfen. Grad die, die von draußen reinkommen und voller Schmutz sind. Das gibt schlaue Erwachsene. Wenn er nicht bei der Oma ist, ist der Junge im Kindergarten. Dort macht er auch schöne Sachen. Er interessiert sich für den Sandkasten und spielt mit Baggern. Auch an Fußball hat er Interesse.

Was aus ihm mal wird, das kann man jetzt noch nicht sagen. Dafür ist er noch zu klein. Das dauert ja noch lang. Aber er soll mal ein richtiger Kerle werden mit einem guten Beruf und ein liebevoller Vater sein.

Man kann die Kinder halt nur auf ihren Weg schicken – auch wenn's schwerfällt – sie sind dann allein für ihr Leben verantwortlich.

Die zwei haben Routine. Die schaffen mit einer Ruhe! Die Oma ist der ruhende Pol im Haus. Sie sind harmonisch zusammen. Das haben sie schon öfters so gemacht. Die brauchen nicht mal ein Rezept. Für die Oma kostet das nicht viel Kraft. Ja, wenn man doch so einen Helfer hat! Die Kinder halten sie jung.

Der Lukas wohnt mit seiner Familie in einer anderen Wohnung. Im Haupthaus. Dorthin gehen sie auch mit den ganzen Gästen.

Die Oma und der Opa wohnen im Libding. Das ist ihre Rente. Und sie bekommen Milch, Eier und Speck. Als Alterssicherung. Sie sind sich einig.

Jetzt müssen sie dann noch aufräumen. Aber die Oma kümmert sich alleine um alles. So eine Oma ist was wert! Und sie muss sich auch noch umziehen. Das sind ja ihre Arbeitskleider. Aber zuerst legt sie sich ein bisschen auf die Couch und macht Mittagsruhe. Hört Musik und schläft. Oder sie setzt sich an den Kachelofen. Da lässt es sich gut ausruhen! Bis der Opa kommt, dann gibt's ja Kaffee ...

Das Kind ist bei der Oma, denn die Mutter musste etwas in der Stadt erledigen. Sie musste zum Zahnarzt oder zum Friseur.

Sie hat gesagt: „Mama, nimm Du ihn einmal!“ Und er ist ja gerne bei der Oma. Die Oma verwöhnt ihn.

Die Mutter sagt zwar: „Verwöhn ihn nicht zu arg!“ Wenn sie zurück kommt, fragt sie: „Hast Du ihn wieder verwöhnt? Mit Kaba?“

Die Oma antwortet nur: „Aber schöööön war's!“

Man hört das Brutzeln



Es ist 10 vor 12.

Das ist der Luis. Er ist so ungefähr 2 oder 4 Jahre alt. Das erkennt man an der Größe – die ist so ungefähr 110 – und man erkennt es, weil er einen großen Stuhl braucht, wo er draufstehen kann.

Er geht in den Kindergarten Sonnengarten oder in den Blumenkindergarten und dort in die Igelgruppe.

Er wohnt in Freiburg. Sie wohnen in der Romanstraße Nummer 3. An der Klingel steht „Familie Wochner“.

Das Haus muss ein bisschen größer sein, weil ja die Küche schon so groß ist.

Die Oma heißt Viktoria. Er nennt sie Oma Vik. Sie war nicht immer eine Hausfrau. Früher hatte sie einen Beruf.

Sie war Krankenschwester. Im Teddybär-Krankenhaus. Dort hilft sie den Spielzeugen und den Kuscheltieren: legt einen Verband an, gibt Spritzen und röntgt. Das hat sie sooo gerne gemacht!

Er sieht aus wie ein Einzelkind, denn so eine schöne lange Schürze gibt's ja nur einmal! Auf der Schürze ist ein Traktormotiv.

Das Schwarze könnte ein Rad vom Traktor sein. Er hat sich den Stuhl aus der Küche geholt. Der ist vom Esstisch. Der Esstisch ist in der Küche, da essen sie sonst immer. Es ist sehr gemütlich dort.

In den Schränken sind Töpfe, Besteck, Gläser, Tassen, Flaschen, eine Schere, Messer, Gabel und Löffel. Und ein Karottenschäler. Und oben drauf steht ja eine Taschenlampe! Das ist gut, wenn der Strom mal ausgefallen ist.

Die Oma kocht. Sie kocht etwas Leckeres: Grießgram oder Nudelsalat oder Müsli. Müsli kocht man doch nicht! Da braucht man nur Bananen, Haferflocken und Milch. Aber nicht gekocht! Gekochtes Müsli schmeckt doch nicht! Vielleicht Pfannkuchen mit Nutella. Und Karottensalat. Sein Lieblingsessen ist aber Obstsalat mit Sahne drüber!

Vielleicht machen sie einen Kuchen. Einen Flammkuchen, einen Olivenkuchen oder einen Erdbeerkuchen zum Geburtstag von Tante Isabell. Wenn es für die Tante ist, dann backen sie einen Apfelkuchen! Der Opa ist nicht da, denn der pflückt gerade die Äpfel von ihrem eigenen Apfelbaum. Für den Kuchen! Bestimmt hat der Opa Geburtstag. Er wird 18 oder 100 Jahre alt. Deshalb backen sie auch zwei Kuchen, damit der Kuchen auch für alle reicht! Zum Fest kommen Opa's Familie und Freunde.

Am liebsten freut er sich über den Besuch von seiner Tante!

Beide haben eine Schürze an. Sie backen, denn das Rührgerät steht ja schon da! Sie fragt: „Sollen wir Kuchen oder Muffins backen?“ Dann sagt sie: „Du musst die Eier schlagen!“ Manchmal sagt sie aber: „Du darfst nur zuschauen! Bei Deiner Mama darfst Du dann helfen. Aber bei mir darfst Du nur zuschauen.“ Und sie sagt: „Hände weg vom Herd, sonst brennst Du Dich!“

Luis möchte gerne alles aufessen! Und vorher die Schüssel ausschlecken, wie bei der Mama. Das darf er aber. Die Oma erlaubt's! Natürlich erlaubt sie das! Aber er darf es erst aufessen, wenn es fertig ist! „Dann kannst Du es essen“, sagt die Oma. Man hört den Backofen: grrrrrr. Man hört das Brutzeln! Und man hört das Gekochte, das blubbert!

In der Wartezeit machen sie die Creme oder die Glasur für den Kuchen!

Die beiden machen das öfter zusammen. Immer am Dienstag oder am Freitag – einmal in der Woche. Weil da ist frei, da ist kein Kindergarten und er geht zur Oma. Die Oma kommt dann und holt ihn ab. Die Mama kann nicht, die liegt im Krankenhaus und kriegt dort ein Baby. Und weil er ja noch nicht alles alleine kann, deshalb kommt die Oma. Sie mag, dass er immer kommt.

Weil sie ihn liebt! Sie sagt immer: „Ich liebe Dich, mein Kind!“

Jetzt brauchen sie nur noch das Backbuch. Das haben sie aus einem Laden. Wahrscheinlich aus dem EDEKA.

Und die Oma holt noch ihre Brille, damit sie besser sehen kann.